Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 6 (1999)

Heft: 2

Buchbesprechung: Mobilität für alle : Geschichte des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt zwischen technischem Fortschritt und sozialer Pflicht [hrsg. v. Hans-Liudiger Dienel, Barbara Schmucki]

Autor: Galliker, Hans-Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

liert beschriebenen technischen Merkmale der Wendeplatten und Haltepunkte stärker mit internen Diskussionen der beteiligten Architekten und Ingenieure in Zusammenhang gebracht hätte. Wenn Zschokke in seinem Epilog für die 50er Jahre von einem Paradigmenwechsel zugunsten eines funktionalistischen, «amerikanischen» Leitbildes spricht, dann unterstellt dies eine hohe Übereinstimmung der Akteure vor und nach diesem Wertewechsel. Zumindest in Deutschland waren aber kontroverse Debatten über Funktionalismus und Traditionalismus in der Architektur bereits in den 20er Jahren auch unter der Prämisse der «Amerikanisierung» virulent, und ein Blick auf zeitgenössische divergierende Vorstellungen in der Schweiz hätte die Perspektiven erweitert. Zu fragen wäre z. B. auch, unter welchen gesellschaftlichen und politischen Konstellationen eher regionalistisch oder funktionalistisch orientierte Architekten Aufträge erhalten und wie sie jene zu ihren Gunsten oder Ungunsten zu nutzen verstehen. Damit soll allerdings nicht der grundlegende Wert der Arbeit geschmälert werden, die eine aufschlussreiche Fallstudie mit dem Anspruch auf Verallgemeinerung darstellt. Mehr als merkwürdig ist allerdings, dass das ohnehin schmale Literaturverzeichnis nach eigenen Angaben auf dem Stand von 1985 ist. In den zwölf Jahren bis zum Erscheinen des Buchs sind schlichtweg zu viele diskussionswürdige Titel erschienen, als dass man auf eine Auseinandersetzung so nonchalant verzichten könnte.

Vergleichend lässt sich festhalten, dass die drei untersuchten Veröffentlichungen trotz ihres stark unterschiedlichen methodischen Anspruchs einige Gemeinsamkeiten aufweisen. Alle drei rücken Strassen aus dem funktionalen Verwendungskontext in einen historisch lokalisierbaren Entstehungskontext und zeigen die verschiedenen Ansprüche und Werthaltungen auf. Gottwaldt erläutert an der Person Dorpmüllers die Doppelfunktion des Verkehrswesens als Voraussetzung des Wirtschaftslebens und als normativ eingeschriebener Zukunftsträger. An diesem Punkt setzen Schütz/Gruber ein und klassifizieren die Reichsautobahnen als modernitätsversessene Anstrengung einer jungen Diktatur, die über mediale Überhöhung und Gebrauch Mythen stiftete. Zschokke schliesslich untersucht detailliert und kontextgebunden das Fallbeispiel eines Alpenpasses, das Aufschlüsse über die Spielarten regionalistischer Architektur erlaubt. Zusammengenommen provozieren die drei Untersuchungen weitere Analysen einzelner Strassen oder Strassennetze, von denen die Verkehrsgeschichte nur profitieren kann.

Thomas Zeller (München)

HANS-LIUDGER DIENEL, BARBARA SCHMUCKI (HG.) **MOBILITÄT FÜR ALLE** GESCHICHTE DES ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHRS IN DER STADT ZWISCHEN TECHNISCHEM FORTSCHRITT UND SOZIALER PFLICHT

FRANZ STEINER, STUTTGART 1997, 269 SEITEN, FR. 96.–

«Blicken wir auf die jüngere Literatur seit den 1970er Jahren zur Geschichte des öffentlichen Personenverkehrs. Obwohl das Thema bestens geeignet wäre, Sozial-, Wirtschafts-, Politik- und Technikgeschichte zu verknüpfen, angebots- und nachfrageorientierte Ansätze gegenüberzustellen, […] das Thema zudem durch seine politische Brisanz auch Appeal hätte, haben sich ihm Historikerinnen und Historiker kaum angenommen.» (20)

Barbara Schmucki und Hans-Liudger Dienel analysieren im einleitenden Kapitel «Aufstieg und Fall des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Deutschland bis heute» des Sammelbandes «Mobilität für alle» die Situation der historischen Forschung zum Thema genau und präzise. Zwar gibt es unzählige Publikationen von Hobby- und Freizeithistorikern zum öffentlichen Nahverkehr, wissenschaftliche aber sind selten. Obwohl die Mobilitätsforschung in verschiedenen Wissenschaftszweigen zur Zeit Hochkonjunktur hat, ist die Geschichtswissenschaft davon erst am Rande betroffen. Erst in jüngerer Zeit sind sowohl in Deutschland wie in der Schweiz einzelne Arbeiten erschienen, welche die Geschichte des öffentlichen Personennahverkehr mit sozial-, wirtschafts-, politik- und/oder technikgeschichtlichen Ansätzen aufarbeiten.

Der Sammelband «Mobilität für alle» von Hans-Liudger Dienel und Barbara Schmucki ist in dieser Beziehung ein wichtiger Beitrag. Er ist das Resultat einer Tagung von Wirtschafts-, Sozial- und Technikhistorikerinnen und -historikern, die im Dezember 1994 in München stattfand. Die einzelnen Beiträge wurden in drei thematischen Teilen zusammengefasst. Drei befassen sich mit theoretischen und methodischen Überlegungen zum ÖPNV, sechs widmen sich Fallstudien aus fünf Städten Europas und Übersee (Stuttgart, Münster, Berlin, Paris, Los Angeles), zwei erweitern das Thema hin zum Freizeitverkehr und zum Fernverkehr. Abgerundet wird der Band durch das bereits erwähnte einleitende Überblickskapitel und eine umfassende Bibliographie.

Der Sammelband bietet einen umfassenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand der Geschichte des öffentlichen Nahverkehrs in Deutschland, und er deckt in seiner thematischen Vielfalt einen Gutteil der aktuellen Forschungsfelder ab. Durch die verschiedenen kürzeren, in sich geschlossenen Beiträge bietet er sich zudem als idealer Einstieg zu Fragen der historischen Verkehrs- und Mobilitätsforschung an. Besonders wertvoll sind all jene Beiträge, die über das lokal begrenzte Fallbeispiel hinausweisen und die Geschichte des öffentlichen Personennahverkehrs in einen grösseren sozial- und wirtschaftshistorischen Kontext stellen. Dazu zählt u. a. der Artikel von Stefan Fisch, der die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs als Teil der Stadtplanungsgeschichte thematisiert, oder der von Dietmar Klemke über Nahverkehr im Automobilzeitalter aus Sicht der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Ebenso wertvoll ist die umfangreiche Gesamtbibliographie, die einen ausgezeichneten Überblick über die aktuelle Fachliteratur bietet.

Etwas schade ist der Umstand, dass der Band nur in wenigen Beiträgen über Deutschland hinausweist. Dies geschieht etwa im Aufsatz von Elfi Bendikat, die Berlin und Paris vergleicht, sowie im Beitrag von Stefan Bratzel, der den verkehrspolitischen Misserfolgsfall Los Angeles darstellt. So ist etwa die Entwicklung des öffentlichen Nah- und Regionalverkehrs in der Schweiz nicht thematisiert, obwohl diese gerade in jüngerer Zeit auch in vielen deutschen Städten intensiv diskutiert worden ist. Trotzdem bleibt der Band ein sehr wertvoller Beitrag zur historischen Verkehrs- und Mobilitätsforschung, der auch für die Verkehrs- und Mobilitätsgeschichte der Schweiz vielfältige Impulse vermitteln kann.

Hans-Rudolf Galliker (Zürich)